

24. Juni 2021, 15:39 Uhr Bau

Holzmangel am Bau - Altmaier will mehr Fichten fällen lassen

Direkt aus dem dpa-Newschannel

Berlin/München (dpa) - Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) will dem drastischen Preisanstieg und Lieferengpässen beim Bauholz entgegenwirken. Dazu schlägt er vor, wieder mehr gesunde Fichten in Deutschland zu fällen.

Die derzeit geltende Beschränkung für den Einschlag von Fichtenholz solle "schnellstmöglich" rückgängig gemacht werden, heißt es in einem Papier, das der Deutschen Presse-Agentur vorlag. Zuvor hatte die "Rheinische Post" (Donnerstag) berichtet. Altmaier dringe auf eine Einigung mit den zuständigen Ressorts noch in dieser Legislaturperiode. Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) warnte davor, zu viel gesunden Wald abzuholzen.

Hintergrund ist eine Regelung, die erst im April in Kraft trat und damals den Preisverfall bei Fichtenholz stoppen sollte. Nach einer Verordnung des Bundeslandwirtschaftsministeriums dürfen Waldbesitzer und Forstbetriebe im laufenden Wirtschaftsjahr bis Ende September nicht mehr so viel Fichtenholz wie zuvor einschlagen. Erlaubt sind maximal 85 Prozent der durchschnittlichen Erntemenge der Jahre 2013 bis 2017.

Wegen Trockenheit, einer Borkenkäferplage und Stürmen mussten in den vergangenen Jahren sehr viele Fichten geschlagen werden. Die Folge waren übervolle Holzlager und sinkende Preise. Inzwischen hat sich die Lage jedoch umgekehrt, die Baubranche klagt nun über Holzmangel.

Der bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler) unterstützte den Vorstoß Altmaiers. Dieser folge damit einer Bitte aller Landeswirtschaftsminister. "Bisher war noch genügend Käferholz vorhanden, um die Sägewerke auf Vollast arbeiten zu lassen. Mittlerweile reduzieren die ersten Sägewerke wegen Holzmangels schon ihre Kapazitäten, obwohl die Zimmereibetriebe dringend Schnittholz benötigen würden", berichtete Aiwanger am Donnerstag. "Die Waldbauern würden das Holz gerne liefern, dürfen es aber wegen der Bundesvorgabe nicht. Diese politisch verursachte Materialverknappung muss schnellstmöglich gekippt werden."

Der Nabu empfahl ein überlegtes Vorgehen. "So darf der Wald nicht zugunsten der Holzwirtschaft übernutzt werden oder neuer Kahlschlag in gesunden Waldgebieten entstehen", mahnte die Organisation. "Motivator einer solchen Maßnahme sollte vor allem der Waldumbau und nicht nur der Holzmarkt sein."

In dem Vorschlagspapier Altmaiers vom 21. Juni heißt es: "Wir haben es bei Nadelschnittholzprodukten mit Preissteigerungen von durchschnittlich rund hundert Prozent innerhalb der Jahresfrist zu tun." Bauunter-

nehmen, die bislang Holz just in time für konkrete Aufträge eingekauft hätten, könnten trotz guter Konjunktur keine neuen Aufträge mehr annehmen. Lieferengpässe sowie Preisanstiege seien auch für andere Baustoffe zu verzeichnen.

Die Ursachen für diese Entwicklung seien vielschichtig, stellte Altmaier in dem Papier fest. "Waldschäden und Borkenkäferbefall reduzieren die Frischholz- und erhöhen die Schadholzmengen drastisch." Hinzu kämen politische Faktoren, die den internationalen Handel mit Holz als Rohstoff bremsen, sowie coronabedingte Reduzierungen der Produktion und Störungen in den Lieferketten.

Der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart (FDP) sprach sich dafür aus, Firmen angesichts steigender Holzpreise vor ungeplanten Kostenrisiken zu schützen. Bei neuen Vergabeverfahren sollten "Preisgleitklauseln zugelassen werden, wo immer und soweit das rechtlich zulässig ist", sagte er dem "Handelsblatt". Bei Preisgleitklauseln können sich Handwerksbetriebe das Recht einräumen, bei einer Erhöhung der Kosten den Preis anzupassen. Damit können Rohstoffkosten variabel an Kunden weitergegeben werden.

© dpa-infocom, dpa:210624-99-129654/2

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-210624-99-129654

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: Direkt aus dem dpa-Newskanal



Wegen hoher Holzpreise

Altmaier will mehr Fichten fällen lassen

Stand: 24.06.2021 15:15 Uhr

Wer Bauholz benötigt, muss derzeit geduldig sein - und tiefer in die Tasche greifen als sonst. Um die Situation zu entspannen, will Wirtschaftsminister Altmaier offenbar wieder mehr gesunde Fichten fällen lassen.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier will angesichts der hohen Preise für Bauholz sowie anhaltender Lieferengpässe wieder mehr Fichten fällen lassen. Dafür will er die derzeit geltende Einschlagsbegrenzung für Fichtenholz schnellstmöglich aufheben, zitiert die "Rheinische Post" aus einem Vorschlagspapier des Ministers. Das Papier trägt den Titel "Maßnahmenvorschläge zur Verbesserung der Versorgung mit Holzprodukten und anderen Baustoffen und Vorprodukten."

Altmaier will demnach noch in dieser Legislaturperiode eine Einigung mit den zuständigen Ressorts über die Umsetzung der Vorschläge anstreben. "Wir haben es bei Nadelschnittholzprodukten mit Preissteigerungen von durchschnittlich rund hundert Prozent innerhalb der Jahresfrist zu tun", heißt es in dem Dokument. Bauunternehmen, die bislang Holz "just in time" für konkrete Aufträge eingekauft hätten, könnten trotz guter Konjunktur keine neuen Aufträge mehr annehmen. Lieferengpässe sowie Preisanstiege seien auch für andere Baustoffe zu verzeichnen.

Corona bremst Holzhandel

Die Ursachen für diese Entwicklungen seien vielschichtig, heißt es. "Waldschäden und Borkenkäferbefall reduzieren die Frischholz- und erhöhen die Schadholzmengen drastisch." Die Sägewerke hätten aufgrund der Schadholzmengen ihre Kapazitätsgrenzen erreicht. Hinzu kämen politische Faktoren, die den internationalen Handel mit Holz als Rohstoff bremsen, sowie coronabedingte Reduzierungen der Produktion und Störungen in den Lieferketten. "Wir müssen diesen krisenhaften Entwicklungen, die Bauindustrie, Bauhandwerk und Holzwirtschaft betreffen, entschlossen entgegentreten."

Die aktuelle Begrenzung der Fällungen von Fichtenholz gilt noch bis Ende September. Die Waldbesitzer erhalten im Gegenzug steuerliche Vorteile. Diese will Altmaier fortführen, auch wenn die Einschlagsbegrenzung sofort aufgehoben werden soll. Bund, Länder und Kommunen sollen zudem die zulässigen Spielräume bei öffentlichen Aufträgen ausschöpfen, um Preiserhöhungen in der Beschaffung von notwendigen Baustoffen "soweit wie möglich auszugleichen", schreibt Altmaier in dem Papier.

Großer Teil des Holzes wird exportiert

Wenn eine Leistung wegen der Rohstoffknappheit verzögert wird, solle zudem die öffentliche Hand auf Konventionalstrafen verzichten, lautet ein weiterer Vorschlag. Schadholz, das bisher aussortiert und exportiert wird, soll zudem künftig auch in Deutschland verwendet werden.

Derzeit klagt vor allem der Bau über den fehlenden Rohstoff sowie drastische Preise für Holz. Zudem wird ein großer Teil des Holzes aus Deutschland ins Ausland exportiert, vor allem nach China, weil dort derzeit die Nachfrage besonders hoch ist.

IHRE MEINUNG KOMMENTARE



weingasi1

24.06.2021 • 16:29 Uhr

Am 24. Juni 2021 um 15:41 von Nettie

„Altmaier will mehr Fichten fällen lassen“ Allein schon, dass ein ausgewiesener Nicht-Fachmann auf dem Gebiet der Ökologie im Allgemeinen und der Forstwirtschaft im Besonderen hier irgendetwas „lässt“, regt mich auf. __ Kennen Sie Herrn Altmayer ? Vom Sehen ? Soll der Mann jetzt Bäume fällen ? Welcher Minister kommt denn überhaupt aus einem Beruf der seinem Ministerium entspricht ? Muss der Verteidigungsminister ehem. Soldat sein ? M.M. haben diese Politiker Berater, die ihnen zur Seite stehen.

Kommentar schreiben

alle Kommentare anzeigen